

Handwerkskammer Schleswig-Holstein
Breite Str. 10/12 • 23552 Lübeck

Geschäftsführung

Innenausschuss@landtag.ltsh.de

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Innen- und Rechtsausschuss
Frau Barbara Ostmeier
Vorsitzende

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 18/7448

21. Februar 2017

Schriftliche Anhörung des Innen- und Rechtsausschusses zum Antrag Digitale Agenda für Schleswig-Holstein

Sehr geehrte Frau Ostmeier,
sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,

vielen Dank für die Gelegenheit zur Stellungnahme zum o. g. Antrag und zu den ergänzenden Anträgen der FDP und der Piraten.

Ihr Zeichen:
Unser Zeichen:
0.1 Ka/Ri
Ansprechpartner:
Andreas Katschke
Telefon 0451 1506-199
Telefax 0451 1506-192
akatschke@hwk-luebeck.de

1. Zusammenfassung

Die digitale Agenda für Schleswig-Holstein enthält sehr viele und richtige Ansätze.

Entscheidend für die Digitalisierung ist der Glasfaserausbau in Schleswig-Holstein. Daher begrüßen wir das Infrastrukturziel, bis 2030 Glasfaser flächen-deckend ausgebaut zu haben und parallel dazu auch leistungsfähige Mobilfunkverbindungen sicherzustellen.

Dabei ist neben der Versorgung der Haushalte die Versorgung der gewerblichen Wirtschaft mindestens genauso wichtig. Daher begrüßen wir auch die Aussagen zur Förderung des Breitbandanschlusses von Gewerbegebieten.

Allerdings darf man nicht vergessen, dass die Digitalisierung bereits „in vollem Gange ist“. Die Kunden warten mit ihren Erwartungen an die Handwerksbetriebe in Schleswig-Holstein nicht bis 2025 oder gar bis 2030, sondern erwarten bereits heute eine jederzeitige Erreichbarkeit. Die Betriebe auch im ländlichen Raum und in Gewerbegebieten erwarten die Möglichkeit, auch größere Datenmengen zu übertragen. Deshalb ist es aus Sicht des Handwerks unbedingt erforderlich, auch Zwischenlösungen zu ermöglichen und finanziell zu unterstützen (im Einzelnen s.u.).

Insgesamt vermittelt die Agenda zu sehr den Eindruck, als sei Digitalisierung lediglich ein Thema für „die Industrie“. Die Beschreibung auf S.6, wonach die schleswig-holsteinische Wirtschaft ... gut aus den digitalen Startlöchern gekommen sei, wirkt etwas unsystematisch und geht nicht auf die hauptsächlichen

Handwerkskammer
Schleswig-Holstein
Flensburg Lübeck
Breite Straße 10/12
23552 Lübeck

info@hwk-sh.de
www.hwk-sh.de

Wirtschaftszweige in Schleswig-Holstein ein. So fehlt das Handwerk komplett (im Einzelnen s. u.)

2. Einzelthemen

a) 1. Digitale Infrastruktur als essenzielle Voraussetzung

Die Bedeutung des Breitbandausbaus ist richtig beschrieben (s.o.). Allerdings gibt es noch sehr viel „weiße Flecken“ überwiegend in ländlichen Räumen, aber auch in Gewerbegebieten am Rande von Städten/Gemeinden. Um den dort ansässigen Betrieben eine Sicherung des Betriebes am bisherigen Standort zu ermöglichen, ist eine finanzielle Unterstützung und Förderung von Zwischenlösungen im Einzelfall notwendig. Wir regen an, unter „ 6. Breitbandanschlüsse für die gewerbliche Wirtschaft unterstützen“ die Formulierung von „Förderung ...von Gewerbegebieten“ zu ändern in „Förderung ...von Gewerbetreibenden“. Dies ermöglicht auch eine Unterstützung von alteingesessenen Betrieben am bisherigen Standort.

b) 3. Wirtschaft im digitalen Zeitalter

Es ist richtig beschrieben, dass sich – wie in allen anderen Wirtschaftszweigen auch – die Herausforderungen der Digitalisierung auch im Handwerk widerspiegeln und damit sich natürlich auch im Handwerk „Innovationen finden“. Hierzu haben wir bereits ein Informations- und Beratungsangebot für unsere Mitgliedsbetriebe aufgebaut.

Kreatives Potenzial wird aber nicht nur durch eine lebendige Startup-Szene und die Hochschulen in unser Land getragen, sondern auch durch die etwa 30.000 Betriebe des Handwerks und die von den handwerklichen Organisationen betriebenen Berufsbildungsstätten. Ein Beispiel für die Kreativität bestehender Unternehmen sind das Sanitär-Heizung-Klima-Handwerk und die Elektrohandwerke als wesentliche Treiber der Energieeffizienz. Solarthermie, Photovoltaik, Smart Metering, Smart Grid sind nur einige Stichworte für das Zusammenspiel von Digitalisierung und Energieeffizienz sowie alternativer Energieerzeugung.

Die Ausführungen ab S. 20 erwecken fälschlicherweise den Eindruck, dass Digitalisierung ganz überwiegend Auswirkungen in der Industrie hat. Wir halten es für falsch, von „Industrie 4.0“ zu sprechen und bitten darum, durchgängig von „Wirtschaft 4.0“ zu sprechen, weil das Handwerk genauso betroffen ist.

Wir halten es daher auch für falsch, grundlegende Fragen der Digitalisierung in einem „Bündnis für Industrie.SH“ zu diskutieren bzw. fordern parallel ein „Bündnis für Handwerk“, um konkrete Handlungsansätze zur Unterstützung der Digitalisierung im Handwerk zu erarbeiten und vorzulegen.

Ein geplantes „Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum“ sollte allen Unternehmen in Schleswig-Holstein offenstehen, insbesondere auch den kleinen und mittleren Unternehmen des Handwerks.

Die Aussagen zur Cyberkriminalität können wir in vollem Umfang unterstützen und erklären unsere Bereitschaft, an der Entwicklung von Beratungs- und Unterstützungsformaten mitzuwirken.

c) 3.2 Wirtschaftsförderung ausbauen

Wir unterstützen den Ansatz, Förderinstrumente zu evaluieren und an die Digitalisierung anzupassen. Soweit für den Bereich des Einzelhandels mittelfristig Coachings und andere Unterstützungsleistungen angeboten werden sollen, regen wir an, diese nicht auf den Einzelhandel zu beschränken.

d) 3.3 Arbeiten in einer digitalen Welt gestalten

Soweit auf die notwendige Weiterbildung und auf die Ausarbeitung von „Rahmenkonzepten“ hingewiesen wird, verweisen wir auf die „Kommission Weiterbildung“, deren Expertise sich in der Vergangenheit sehr bewährt hat.

**.....e) 5.1 Entwicklung des Lehrens und Lernens und
5.2 Duale Ausbildung**

Es ist richtig beschrieben, dass in allen 329 dualen Ausbildungsberufen und an allen beteiligten Lernorten die Digitalisierung selbstverständlicher Teil werden muss bzw. bereits heute ein selbstverständlicher Teil ist.

Die Einbeziehung des Landesausschusses für Berufsbildung Schleswig-Holstein bei Fragen der Digitalisierung begrüßen wir.

Ebenso wie berufsbildende Schulen sollten auch die in Trägerschaft der Handwerksorganisationen befindlichen Berufsbildungsstätten bzw. Berufsbildungszentren zu „vorbildlichen Orten der Digitalisierung“ ausgebaut werden.

Auf Seite 31 heißt es, dass Berufsschulen in der Lage sein müssen, Weiterbildungen zur Digitalisierung ...anzubieten. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass in der Vergangenheit Konsens darüber bestand, dass Berufsschulen Weiterbildungen nur in Abstimmung mit der Wirtschaft anbieten. Wir gehen davon aus, dass diese Übereinkunft auch bei dem Thema „Digitalisierung“ fortbesteht. Daher kann der Satz so nicht stehen bleiben.

Ausstattungsinvestitionen in den Berufsbildungsstätten/Berufsbildungszentren des Handwerks sind genauso zu fördern.

Für den Bereich des Handwerks ist darauf hinzuweisen, dass bereits an einer Einbeziehung der Digitalisierung in die Berufsbilder gearbeitet wird. Daher begrüßen wir die entsprechende Formulierung im Antrag der FDP.

... f) Schulische IT-Infrastruktur

Die Selbstverpflichtung, allen Schulen bis 2020 einen Breitbandanschluss zur Verfügung zu stellen, begrüßen wir. Wir fordern Sie aber auf, diese Verpflichtung auf die handwerklichen Bildungszentren in Schleswig-Holstein zu erweitern.

3. Exkurs: E-Government und Transparenz

Mit Interesse haben wir die Ausführungen zum E-Government gelesen und können Ihnen versichern, dass die Handwerkskammern als Träger öffentlicher Verwaltung nicht nur ein großes Interesse an diesem Thema haben, sondern bei der elektronischen Verfahrensabwicklung bereits sehr weit sind.

Insbesondere arbeiten wir bereits in Teilen mit elektronischen Akten, um Sachverhalte schneller bearbeiten zu können.

Dabei möchten wir allerdings auf ein Problem hinweisen: Europäische Förderprogramme, z. B. der Europäische Sozialfonds fordern, sämtliche Belege **im Original** aufzubewahren.

Bei solchen Forderungen sind alle Diskussionen über E-Government, elektronische Aktenführung und so weiter zumindest unvollständig. Ein Hinweis, dass das Land Schleswig-Holstein versucht, Hindernisse für E-Government auf allen Ebenen abzuschaffen, würden wir sehr begrüßen.

Mit freundlichem Gruß
Handwerkskammer Schleswig-Holstein



Andreas Katschke
Hauptgeschäftsführer